**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 47 (1921)

Heft: 1

Artikel: Völkerbundsbericht

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-454172

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

# **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

#### Völkerbundsbericht

Benau fo fchnell, wie der Bolkerbund für den Grieden der Welt arbeitet, bin ich gur Berichterstattung nach Genf gefahren und wohnte den Berhandlungen über den

Internationalen Gerichtshof

bei. In möglichster Unwörtlichkeit berichte ich darüber flatt.

Jugoflave Jogler: Boller Ergriffenheit ergreife ich das Wort und Sie werden begreifen, daß ich sowohl als Jugo wie als Glave zu sprechen habe. Da aber die gehn Minuten Redezeit mit dieser ergreifenden Erklärung überschritten ift, ergreife ich die Gelegenheit, zu schließen, was mit dem internationalen Gerichtshof hoffentlich nicht der Sall iff.

Umrutia (Columbia): Bei unferer Beschränktheit — ich meine natürlich die Redezeit und nicht die Mitglieder dieser Versammlung — stimme ich für das Obligatorium.

Wellington X00 (China): Ich erkläre mich mit den Borschlägen der dritten Internationale pardon, ich melne natürlich Kommission - ein-

Politis (Griechenland): Je minder die Mehrheit auf die Minderheit hort, defto mehr wird die Mehrheit zur Minderheit werden. Somit ift hoffnung auf Einigkeit vorhanden.

Schanger (Jialien): Wir gehen Schritt für Schritt. Jeder Schritt unterscheidet sich von dem andern. Diese Berschiedenheit zeigt sich auch bei uns. Darum wird es bald keinen internationalen Gerichtshofkrieg mehr geben und für die anderen Ariege genug Gerechtigkeit übrig bleiben.

Cofta (Portugal). Ich bin entläuscht. Das kann in gutem und in schlechtem Ginne fein. Es wird in der Welt immer Schläge geben und wenn es auch nur Vorschläge sind. Die Erfolge der Greunde des Obligatoriums find mieß - pardon miß, aber wir werden soviel abandern, daß nichts mehr übrig bleibt.

21gnero (Xuba): Die amerikanischen Staaten find nach Genf gekommen. Das fehen Gie an mir. Tells find fie gekommen, um, wie 2lrgentinien, wieder zu gehen, teils sind sie gekommen, um zu bleiben, wie ich. Und ich bleibe dabei, daß das Obligatorium vorzuziehen ift.

Balfour (England): Ich habe eine Wendung 3u machen. Gelbfiverfländlich zugunfien der Großmächte. 21is Engländer kommt mir das Obligatorium spanisch vor und ich wurde mich frangösisch empfehlen, wenn die Entwicklung des Bo kerrechtes durch den Bolkerbund verwickelt murde. Es zeigt fich dadurch, daß der Bolkerbund noch ein Wickelkind ift.

Motta (Schweiz): Die Schweiz stimmt zu, 3u dem, zu dem fie nicht zustimmen kann. Wir haben Kantone - Gott schütze fle und Gott schütze uns vor ihnen - die oft die unvernünftigften Beschlässe der Bundesversammlung in noch unvernünftigere verwandeln, wenn man fie befragt. Hoffentlich werden dadurch alle Regierungen gur Einsicht kommen und wie Lohengrin ausrufen: "Mie follit du mich befragen!"

Präsident Symans: Nachdem wir die verschiedenen Meinungen gehört, fielle ich Ginftimmigkeit fest. Da aber eine Einstimmigkeit des Bolkerbundes ohne Juftimmung der Regierungen keine Giltigkeit hat, schließe ich die heutige Sitzung.

Diefer Schluß trifft mit meinem Schluß überein, daß der Bölkerbund eine schone Einrichtung ift für die, die nicht alle werden.

Traugott Unverstand.

### Splitter

"2lus feiner Saut kann niemand heraus!" jammerte die Wurft, als fie mitfamt dem Darm gegeffen murde.

# Sylväster

Es Jöhrli isch ume - es Jöhrli isch chli Und doch gscheht so viles die Spanne duri -Uil Lustig's, vil Crurig's, vil Dumm's und vil Eschid's, Zänntumme uf Erde - nid nur i der Schwiz.

Sylväschter isch immer e-n-eigene Cag, Mer mag en bitrachte, wie me-n-au mag: Mer b'sinnt si, mer rächnet, macht d' Kasse, ob's stimmt -Und 's Schlussresultat? - he, wie me's halt nimmt!

E sonige Cag fir jo nie ellei Er lit uf der obe, so schwer wie-n-e Stei; Er drückt der uf 's Emuet, uf 's harz, uf der Pfnus -Suech Gsellschaft, suech Mäntsche, gang ussertem huus.

Mit Singsang und Crinke vertreit me sis Weh, Sin Druck, si Bidrangnis, si Vorwurf viel eh Es nützt doch nüt anders — sigst arm oder rich — Als unter Vergangnigs en saftige Strich!

Ihr Mäntsche, so hockid dänn zämme e chlei Uor 's Zwölfi schlot gang mer e keine hut hei! Vertrinkid di letste Stunde vom Johr Und steckid es Bluemli, es rot's, hinter 's Ohr!

he - use de Zapfe und schänkid i! he - luegid, wie goldig chrallet de Wi hut hämmer Cherus - Prost! Druf und dra! Morn fond mer dann wider vo vorne-n-a! Abiszett

# Todesverkündigung im "Berner Völkerbund"

Trot all' der vielen Bolker bunt, Man die Centraur noch meidet: Es scheint doch, daß der Bolkerbund Tropdem an - Tod verscheidet .. ki

## Der Völkerbund

Wir haben 'ne Behörde, Genannt der Bolkerrat -Der weiß kaum für fich felber, Noch für die Bölker Rat.

Man glaubt, es würd' ein Wunderkind Mit blühenden Wangen wie Rosen Ein Baftard ift es, verkommen und blind, Und leidend an den Grangofen. G. G. X.

#### Motta — Viviani

Motta:

"Edel fei der Menfch, hilfreich und gut." Die Worte Goethes geben mir den Mut, Sar Deutschlands Eintritt hier zu reden, Denn gerecht fein wollen wir gegen Jeden. Ift Deutschland heute am Abgrund gu finden, Wir wollen es mit farken Banden umwinden, Denn univerfell muß der Bolkerbund fein, Sonft flurzt das herrliche Bauwerk uns ein.

"Edel fei der Mensch, hilfreich und gut," Much uns liegt diefes Wort in dem Blut. Doch muß uns zuerft die Aufgabe glücken, Deutschland völlig hernieder zu drücken. Und liegt es am Boden, hilflos und schwach, Wohlan, so helfen wir freundlich noch nach; Und wenn es den letten 2ltem gegeben, Dann mag es mit uns in Grieden hier leben.

#### Der Nebelspalter:

"Edel sei der Mensch, hilfreich und gut." Da aber die Araft der Berfohnung noch ruht, Go wird unter furchtbar schrecklichen Wehen Die gange Welt noch zugrunde erft gehen. Drum Geil dir, Motta, für friedliches Wort, Sei immer die Schweis des Bolkerbunds Bort; Und könnteft du, Grankreich, den Sag nur ertoten, Wir hätten der "Worte" nicht mehr von Nöten. Berrinnen wird plöhich des Unfriedens Slut, Ift edel der Mensch und hilfreich und gut. Traugott Unverstand

## Briefkasten der Redaktion



Muhli. Das ist allerdings ergöhlich, daß in einer dor-tigen Zeitung bei Euch in der Aaregegend der "Brand-ausbruch im Bölkerbunds-palast" in die Aubrik der "Todesfälle" geraten ist. — Wenn das nur kein böses Omen bedeutet. Greundlichen

Omen bedeutet. Freundlichen Gruß!
R. H. in O. Das sich mitunter auch die Muse des Gesanges mit prosaischen Dingen besaßt, geht aus einem Inserat der Thurgauer Nachrichten hervor, laut welchem der gemischte Chor am Ottenberg seine "zahlreichen" Mitglieder ersucht, auch diesen Winter wieder "recht viel Schweinsnäbel" zu kausen. Sür manche Sänger, besonders gesiederte, soll das nämlich eine Delikatesse bedeuten.
Mareieli in W. Bisher hörte man sonst nur, wie Gie richtig bemerken, von einem "Neerbusen";

Mareieli in W. Bisher hörte man sonst nur, wie Gie richtig bemerken, von einem "Meerbusen"; nun aber wird man eines bestern belehrt. Es gibt nämlich laut einem "Bund"-Korrespondenten auch einen "Waldbusen", der beim Augen in Interlaken täglich kossenlos zu sehen ist. Im gleichen Biatt schreibt der Theaterresperent über Else Kelmen von Karphelm. als Minna von Barnhelm: "Gie sieht genau aus wie ein Teewärmer, der aus einem modernen Schaufenster entsprungen und lebendig geworden ift." Bisher war die Unficht verbreitet, um fpringen ju können, muffe man zuerst lebendig fein. Scho-nen Galu!

5. M. in K. Der Sranzosenhaß in Deutschland scheint im Ablausen begriffen zu sein, sintemalen die Welt bereits mit der Ankündigung vom Erscheinen "neuer deutscher Chansons" beglückt wird. Bielleicht erlebt man die Wiederumwandlung der "Gastsätten" in Restaurants auch noch.

Nörgeli-Fris in Musopotamien. Unläsilch eines von der Greistudentenschaft Bern veranstalteten Bortrags war in einem dortigen Blatte zu lesen: "Der Vortragende sollte an einem Tich siten können" oder allenfalls einen "Tisch mit Vortragskonnen" oder allenfalls einen "Alfa mit Bortrags-püllchen" zur Verfügung haben. Das ist auch unsere Meinung, besonders wenn sich der Vortra-gende Tugo von Kosmannsthal nennt. Aber es heißt eben von se und se; "Aumme nid g'sprängt!" Schönen Gruß und laßt Euch den Neusahrs-Claret geng wie geng munden!

Claret geng wie geng munden!

§. H. in J. Die gegenwärtige Seit trelbt mitunter kurlose Blüten im Garten der öfsentlichen Meinung: so war untängst im Berliner Lageblatt solgendes Giellengesuch zu lesen: "Ein ebenso junger wie humanistisch verbildeter literarischer Proletarier mit gepslegtem Still, lederähnlicher Broletarier mit gepslegtem Still, lederähnlicher Broletarier mit gepslegtem Still, lederähnlicher Broletarier mit gepslegtem Gtill, lederähnlicher Bähigkeit und platsregenartigem Gedankenreichtum, der bereits als Allfsredakteur beschäftigt war, sucht redaktionelle Betätigung ähnlicher Urt." Bei solchem unheimlichen Gedankenreichtum werden die bedauernswerten Redaktionskollegen wohl gut tun, siet einen Regenschirm mitzubringen. — In der Mänsterländischen Wolkszeitung stand solgendes Inserat. "Bitte mich nicht mehr einzuladen, da mein Gehalt, das demjenigen eines Maurerpoliers entspricht, mir Gegeneinladung unmöglich macht. Regierungsbaumeister Janssen, Dorstand der Eisenbahnbauabteilung Kheine i. W."

h. M. in B. Das ist allerdings gelungen, daß in einer Schweizer Beitung ein vom Aermaler Bügel flammendes "Auhflück" mit der Bemerkung 3um Xauf angeboten wird, daß es der "Geheime Hofrat" von Zügel gemalt habe. Das muß na-fürlich bel uns besonders gründlich ziehn!

8. W. in B. Die untere Stadt Bern wird fich freuen, gerade noch rechtzeitig auf Aeujahr mit einem "Blinddarm" verglichen worden zu feln. Aur Immer geschmackvoll, wird sich eben das Initiativkomitee für eine Bern-Ostermundingen-Bahn, von dem der Vergleich herrührt, gesagt haben.

Druck und Berlag:

Aktiengesellschaft Jean Frey, Zürich, Dlanaftr. 5/7 Telephon Gelnau 10.13



mit und ohne Feder, Leibbinden f. Hänge-leib, Fettsucht, Wanderniere etc.

Ferner Gummi - Strumpis für Kramptadern. Gummiwirkerei und Bandagenfabrik HOFMANN Eigg (Kant. Zürich). Telephon Nr. 9.
Bitte auf dieses Inserat Bezug zu nehmen.